

Unfertige Version des Awareness-Konzept der Physik, TU BS

Anregungen und Beiträge gerne an
Henry Holzkamp u. Sarina Söhl
h.holzkamp@tu-bs.de u. s.soehl@tu-bs.de

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	2
2	Ansprechstellen	3
2.1	Sexuelle Belästigung, sexualisierte Gewalt	3
2.2	Gewalt	3
2.3	Psychische Gesundheit	4
3	Awareness-Instanzen	5
3.1	Vertrauenspersonen	5
3.2	Awareness-Team	5
3.3	Orga und Helfende	6
4	Verhaltenskodex	7
4.1	Grundsätzliches	7
4.2	Was passiert bei Verstößen?	7
5	Konsequenzen bei Verstößen	8
6	Umgang mit...	9
6.1	... Belästigungen	9
6.2	... K.O.-Tropfen	9
6.3	... Gewalttaten	9

1 Vorwort

Die Fachgruppe Physik soll als Teil der Technischen Universität Braunschweig im Rahmen ihrer Möglichkeiten sicherstellen, dass alle Teilnehmenden und Mitwirkenden einer von der Fachgruppe organisierten Veranstaltung eine diskriminierungsfreie, inklusive, respektvolle und sichere Umgebung erfahren, in der sich jede*r wohlfühlen soll. Im Allgemeinen sind alle Mitglieder der Physik eingeladen, an den Fachgruppenveranstaltungen teilzunehmen. Die Teilnahme externer Personen sollte stets abgewogen werden.

Dieses Konzept ist das **Allgemeine-Awareness-Konzept** der Fachgruppe Physik und setzt nur die Rahmenbedingungen. Es erläutert, welche Standpunkte in den Veranstaltungen verfolgt und umgesetzt werden. Auch wenn der Großteil der Regeln selbstverständlich sein sollte, soll das Konzept an die Grundsätze erinnern. **Das Ziel des Konzeptes ist es dabei, respektvolle, diskriminierungsfreie und inklusive Veranstaltungen zu gestalten.**

Wie diese Punkte umgesetzt werden, unterliegt den jeweiligen Vertrauenspersonen, damit die Punkte ihren aktuellen Gegebenheiten angepasst werden können. Das Konzept ist für das Wintersemester 2023/24 und das Sommersemester 2024. Es soll jedes Jahr evaluiert und entsprechend verändert werden.

2 Ansprechstellen

2.1 Sexuelle Belästigung, sexualisierte Gewalt

Beratungsstelle	Telefon-Nr.
Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen	+ 49 800 011-6016
Hilfetelefon Gewalt gegen Männer	+49 800 1239900
Frauen- und Mädchenberatung bei sexueller Gewalt Weißer Ring, Opfer Telefon	+49 531 233-6666 116006
Heimwegtelefon	+49 30 12074182
sichtbar. Fachzentrum gegen sexualisierte Gewalt e.V.	+49 531 233-6666
Polizeidirektion Braunschweig	+49 531 4760
Netzwerk ProBeweis	+49 511 5324599

Linksammlung

- Link- und Telefonnummersammlung der Stadt Braunschweig
- Kontaktpersonen der TU Braunschweig
- Flyer zu sexueller Gewalt
- Heimwegtelefon
- Netzwerk ProBeweis

2.2 Gewalt

Beratungsstelle	Telefon-Nr.
Polizei	110
Betroffenenberatung (rechte, rassistische, antisemitische Gewalt)	+49 800 011-6016
Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen	+49 800 0116016
Hilfetelefon Gewalt gegen Männer	+49 800 1239900

Linksammlung

- Linksammlung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Betroffenenberatung Niedersachsen
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes

2.3 Psychische Gesundheit

Beratungsstelle	Telefon-Nr.
Telefon Seelsorge	+49 800 1110111 o. +49 800 1110222
Psych. Notfall-Ambulanz des städt. Klinikums	+49 531 595-2871 o. +49 531 595-2284
Ärztlicher Bereitschaftsdienst Braunschweig	116117
AWO Psychiatriezentrum	+49 535 3900
Der Weg e.V.	+49 531 242910

Linksammlung

- Psychotherapeutische Beratung des Studierendenwerks OstNiedersachsen
- Leben in Braunschweig - Suizid
- Leben in Braunschweig - Seelische und psychische Krisen - was tun?

3 Awareness-Instanzen

3.1 Vertrauenspersonen

Vertrauenspersonen befassen sich mit der Ausarbeitung und Verbesserung vom Awareness-Konzept der FG Physik. Sie stehen zudem außerhalb von Veranstaltungen zu vertraulichen Gesprächen den Physik-Studierenden zur Verfügung. Inhalte vertraulicher Gespräche werden nicht an die FG weitergegeben. Die Wahl der Vertrauenspersonen findet auf den ordentlichen Vollversammlungen der Physik-Studierenden statt. Sollten Vertrauenspersonen vor der nächsten Vollversammlung zurücktreten, ist die Neubesetzung auf dem nächstmöglichen FG-Treffen zu wählen.

Zurzeit sind folgende Personen als Vertrauenspersonen erreichbar:

Vertrauensperson	Telefon-Nr.	E-Mail
Sarina Söhl	+49 179 4477811	s.soehl@tu-bs.de
Henry Holzkamp	+49 1520 6348200	h.holzkamp@tu-bs.de

3.2 Awareness-Team

Auf Veranstaltungen der FG Physik gibt es ein mindestens zweiköpfiges Awareness-Team in paritätischer Besetzung. Sie fungieren als *Ersthelfer*innen* für Personen, die sich unwohl fühlen, sei es physischer oder psychischer Natur. Sie werden Betroffenen ein offenes Ohr und Hilfe anbieten. **Vertraulichkeit, Empathie und Wertschätzung** sind hierbei die obersten Prinzipien.

Vertraulichkeit Die Gespräche werden vertraulich behandelt. Dies beinhaltet, dass Inhalte der Konversationen unter keinen Umständen weitergetragen werden. Lediglich zur Evaluation des Awareness-Konzepts ist der diskrete Bericht über Gesprächsumstände an die Vertrauenspersonen erlaubt, ohne personenbezogene Angaben zu tätigen.

Sollten Menschen aus dem Awareness-Team durch geführte Gespräche o.Ä. seelisches Leid erfahren, ist die Nutzung professioneller Beratungsangebote zur Bewältigung zulässig. Auch dabei ist zu beachten, dass keine personenbezogene Angaben weitergegeben werden.

Empathie Empathie ist die Fähigkeit, sich in die Gefühle anderer Menschen zu versetzen, Verständnis für ihre Perspektiven zu zeigen und mitfühlend auf ihre Emotionen zu reagieren. Um eine empathische Umgebung für die Betroffenen zu schaffen ist es förderlich, dass ihnen aktiv zugehört und Mitgefühl geäußert wird. Um die Sicht der Betroffenen besser zu verstehen kann es ratsam sein, Fragen zu stellen und evtl. gemeinsame Erfahrungen zu teilen. Dabei sollten die persönlichen Grenzen beachtet und respektiert werden. Das Anbieten der Hilfe kann durch die Fragen, ob und wie man unterstützen kann, sensibel erfolgen.

Wertschätzung Das Awareness-Team fungiert nicht als streitschlichtende Einheit, sondern ist dafür da, zuzuhören und Gefühle der Personen zu akzeptieren, die sie aufsuchen. Das heißt

auch, dass jeder Erzählung zunächst einmal Glauben geschenkt wird. Wenn Person A und Person B mit gegenteiligen Berichten das Awareness-Team aufsuchen, wird beiden mit Respekt zugehört und die Glaubwürdigkeit nicht infrage gestellt. Die Grundeinstellung ist bedingungslose positive Zuwendung.

In Vorbereitung auf Veranstaltungen ist es Aufgabe des Awareness-Teams, sowohl Kontaktmöglichkeiten von Ansprechpersonen aus dem Team als auch von externen Beratungsstellen sichtbar auszuhängen, z.B. auf Toiletten, sofern nicht bereits vorhanden. Am Anfang jeder Veranstaltung stellt sich das Team und seine Aufgaben den Teilnehmenden einmal vor. Mithilfe von orangenen Scherpen oder vergleichbaren Erkennungsmerkmalen sorgt das Team für Sichtbarkeit.

Die Einrichtung eines Ruheraums, die Bereitstellung von Informationsmaterial und Wasser in diesem Raum sowie die Gewährleistung des Zugangs zum Ruheraum obliegen ebenfalls den Aufgaben des Awareness-Teams. Die Bibliothek des Physikzentrums bietet sich hierfür beispielsweise an. Um Zugang zum Ruheraum zu erhalten, spricht die betroffene Person ein Mitglied des Awareness-Teams an und wird dorthin begleitet. Dieser Raum bietet sich auch als Ort für ein vertrauliches Gespräch an. Er soll nicht genutzt werden, um auszunüchtern.

Angestrebt ist eine ständige Präsenz des Awareness-Teams auf Veranstaltungen, Mangel an Personal führt aber bisher nur zu einer zeitweisen Anwesenheit. Über ausgegangene Kontaktmöglichkeiten ist aber eine Erreichbarkeit unserer Vertrauenspersonen gewährleistet.

Das Awareness-Team ist nicht die Polizei, ist nicht die Orga und ist nicht die Betreuung von stark alkoholisierten Menschen.

3.3 Orga und Helfende

Bei Veranstaltungen werden an die Orga und deren Helfenden besondere Anforderungen gestellt, sie sollten sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sein und sich entsprechend verhalten.

Für den reibungslosen Ablauf von Veranstaltungen sollten Menschen mit Orga-Aufgaben stets in der Lage sein, ihre Aufgaben erledigen zu können. Das beinhaltet auch, dass eine angemessene Anzahl an Personen nüchtern bleibt. Zu jedem Zeitpunkt sollte jemand aus der Orga erreichbar sein.

Insbesondere bei Erstveranstaltungen sollte allen bewusst sein, dass zwischen Orga und Teilnehmenden ein Machtverhältnis besteht, das in keinem Fall missbraucht werden darf.

Unter anderem ist es die Aufgabe der Orga den Verhaltenskodex in angemessener Zahl ausgedruckt aufzuhängen.

Falls eine Person mit einem Belästigungs-Signal auf sich aufmerksam macht, werden keine Fragen gestellt. Niemand muss sich erklären oder Gründe nennen. Die Hilfesuchenden werden umgehend an das Awareness-Team weitergeleitet und somit in eine geschützte Umgebung gebracht.

4 Verhaltenskodex

4.1 Grundsätzliches

- Wer an einer Veranstaltung teilnimmt, **stimmt auch den Verhaltensregeln zu.**
- **Nimm ernst, was eine betroffene Person sagt.** Respektiere, wenn sich eine Person bedrängt, angefasst oder diskriminiert fühlt. Mach nur, was diese Person auch möchte. Die Entscheidung, welche Schritte unternommen oder nicht unternommen werden sollen, liegt allein bei der betroffenen Person.
- Es gibt immer mal **Missverständnisse**, manchmal ist man auch einfach anderer Meinung. **Klärt das, oder klärt es nicht, aber bleibt respektvoll miteinander und respektiert Grenzen.** Die Teilnehmenden verpflichten sich, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Sie haben sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet, behindert oder belästigt wird.
- **Gewalt gehört nicht auf unsere Veranstaltungen!**
- **Toleranz und Offenheit sind Leitgedanken einer jeden Veranstaltung.** Alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, Religion etc. sind willkommen. Diskriminierung, Rassismus, Homophobie, Misogynie, Ableismus, Transfeindlichkeit und andere Ausgrenzungen von Personen(gruppen) werden nicht akzeptiert. Grenzüberschreitende und diskriminierende Sprache und Kommentare, Handgreiflichkeiten, Übergriffe und Belästigungen werden nicht toleriert.
- **Der Konsum illegaler Betäubungsmittel ist auf unseren Veranstaltungen verboten.** Auch beim Konsum von Alkohol sollte sich jede Person der eigenen Grenzen bewusst sein. Niemand soll genötigt werden, Alkohol zu konsumieren.
- **Ja heißt ja, alles andere heißt nein!** Sexuelle Übergriffe, egal ob körperlich, verbal oder auf sonstigem Wege, werden nicht toleriert. Die Grenzen der anderen sind zu respektieren. Grenzen sind individuell, Grenzüberschreitungen werden von den Betroffenen definiert.
- **Wir respektieren die Intimsphäre anderer Menschen.** Insbesondere bei Übernachtungsveranstaltungen beinhaltet das auch private Räume wie Duschen, Toiletten oder fremde Zimmer.

4.2 Was passiert bei Verstößen?

Für den Fall, dass sich Personen nicht an die hier beschriebenen Grundsätze halten, den friedlichen Ablauf der Veranstaltungen stören, andere Teilnehmende oder Helfende belästigen bzw. tätlich angreifen, kann es verschiedene Konsequenzen geben. Welche Maßnahme geeignet ist, hängt vom konkreten Fall ab. Die Abwägung im Einzelfall trifft die dafür vorgesehene Instanz. Mögliche Konsequenzen sind: Ermahnungen, Ausschluss von der Veranstaltung, Ausschluss von kommenden Veranstaltungen, Meldung an die TU Braunschweig bis hin zur Erstattung einer Strafanzeige. Bei Verstoß gegen den Verhaltenskodex und die Hausordnung der TU ist jegliche Diskussion zwecklos.

5 Konsequenzen bei Verstößen

!!! Zuständigkeiten hier noch zu formulieren (FG INPUT BENÖTIGT) !!!

6 Umgang mit...

6.1 ... Belästigungen

- Achte auf Codewörter oder Handzeichen, die eine Belästigung signalisieren. Die Frage „Wo geht’s nach PANAMA?“ ist eines dieser Beispiele. In diesem Fall leitet die Person an das Awareness-Team weiter.
- Frage die betroffene Person nicht, was genau passiert ist. Frag’, inwiefern du behilflich sein kannst (Wasser, Tee etc. anbieten)
- Informiere die Person über den Ruheraum als möglichen Rückzugsort. Hier gibt es dann auch die Möglichkeit, in einem vertraulichen Umfeld mit dem Awareness-Team zu reden, sollte die betroffene Person Redebedarf haben.

6.2 ... K.O.-Tropfen

- Gegen die Einnahme von K.O.-Tropfen hilft leider meist nur Vorsicht bei der Einnahme von Getränken. Dabei ist auch Umsicht umgebender Personen wichtig. Keine Getränke sollten unbeaufsichtigt offen stehen gelassen werden.
- Folgende Symptome können für eine Einnahme von K.O.-Tropfen sprechen: Übelkeit, Erbrechen, Schwindel, Atemnot, Kopfschmerz, Krampfanfälle, Muskelkrämpfe und Verwirrtheit. Insbesondere sind erhebliche Gedächtnisverluste ab dem Zeitpunkt der Einnahme Folge von K.O.-Tropfen.
- Die Symptome von K.O.-Tropfen unterscheiden sich teils sehr wenig von denen nach starkem Alkoholkonsum.
- Das Opfer sollte in geschützte Räumlichkeiten, wie beispielsweise den Ruheraum, gebracht werden. Ist das Opfer völlig handlungsunfähig, ist es in die stabile Seitenlagen zu bringen, da die Gefahr besteht, an Erbrochenem zu ersticken.
- Bei Verdacht möglichst zeitnah einen Krankenwagen rufen oder auf anderem Wege schnell ins Krankenhaus. Die Nachweisdauer im Blut beträgt ca. 6 Stunden, im Urin ca. 12 Stunden nach Konsum. Ein Nachweis führt nicht automatisch zur Anzeige.
- Ein medizinischer Test auf K.O.-Tropfen ist nicht kostenfrei – es sei denn, im Vorfeld wird eine Anzeige bei der Polizei erstattet. Die Kosten für diesen Test (um die 200€) werden im Rahmen der Ermittlungen übernommen, wenn die Polizei die Vermutung des Einsatzes von K.O.-Tropfen für begründet hält.

6.3 ... Gewalttaten

- Hilfe der betroffenen Person, bringe dich aber nicht selber in Gefahr. Baue dabei eine körperliche und sprachliche Distanz zu dem Täter* auf und verhalte dich deeskalierend. D.h. provoziere und beleidige den Täter* nicht, lasse dich im Umkehrschluss auch nicht provozieren. Spreche die betroffene Person an und hole sie zu dir. Weglaufen und -schauen ist keine Option.

-
- Rufe die Polizei. Je schneller Hilfe organisiert wird, desto kürzer ist die gewaltvolle Situation. Teile den Beamt*innen am Telefon mit, wer/wo du bist, was passiert ist, wann es passiert ist und **warte** auf Rückfragen.
 - Bitte andere um Mithilfe. Dafür ist eine konkrete und direkte Ansprache wichtig. Warte nicht auf die Reaktion einer anderen Person, sondern handele zuerst.
 - Beobachte das Geschehen und präge dir Tätermerkmale ein. Jede Kleinigkeit hilft der Polizei einen unbekanntes Täter zu überführen.
 - Kümmere dich um Betroffene. Das ist der erste Schritt um eine Traumafolgestörung zu verhindern. Falls es nötig ist bringe die betroffene Person in die stabile Seitenlage. Eine leichte Berührung und eine ruhige Sprache können der betroffenen Person helfen den Schock zu überstehen und sich zu beruhigen.
 - Stelle dich als Zeug*in zur Verfügung. Angst, Zeitmangel oder Bequemlichkeit sind keine Gründe nicht als Zeug*in auszusagen.